

# Panoptikum deutscher Schrullen

**Henef** - In Borgholzhausen bremsen Züge, indem sie einer Kuh gegen das Euter fahren. Glauben Sie nicht? Jan Weiler war dort. Der Bestsellerautor von „Maria, ihm schmeckt's nicht“ und des Nachfolgerromans, „Antonio im Wunderland“, ist für sein neues Buch „In meinem kleinen Land“ ein knappes Jahr lang durch Deutschland getourt – mit erstaunlichen Ergebnissen.

Im Hennefer Kur-Theater gab der 40-jährige Weiler nun eine Kostprobe der irrwitzigsten Episoden seiner Lesereise durch immerhin 100 deutsche Städte. Vorab aber zerstreute Weiler die vielleicht größte Sorge: „Am schlimmsten war es nirgends.“ Dennoch präsentiert der frühere Chefredakteur des Magazins der „Süddeutschen Zeitung“ das Erlebte wie ein Pan-

optikum städteeigener Schrullen und Macken. Erwachsen sind die Eindrücke aus den ganz individuellen Erstkontakten Weilers mit Wurstbudenbesitzern, Taxi-Fahrern



und Putzfrauen vor Ort – eben rundherum und nach Herzenslust subjektiv: „Das beste Hotel hatte ich in Regensburg, die schönsten Frauen sah ich in Dresden. Die brutalsten Städte sind Pforzheim und Dortmund, die heimeligsten Bamberg und Lübeck.“ Der Hauch von Milieustudie entsteht freilich erst durch echte Perlen wie Borgholzhausen, Osterholz-Scharmbeck und Versmold, heimliche Wursthauptstadt der Republik und von den Einwohnern auch liebevoll „der Fettfleck Deutschlands“ genannt.

„In meinem kleinen Land“ stellt sich dementsprechend als charmanter Meinungsmache des Autors vor, als drolliger Einblick in das Tagesgeschehen (un)spannender Städte und als unterhaltsame Heimatwerbung. Und wie ist nun Hennef? Zahlreiche Ränge blieben bei der Lesung des Erfolgsautoren im Kur-Theater leer. Die Anwesenden immerhin sparten nicht mit Applaus. Und Weiler weiß heute: „Manchmal lachen die Zuschauer lauter, manchmal leiser, manchmal gibt es Szenen-Applaus, manchmal nicht.“ In Hennef gab's welchen. (jkh)

Jan Weiler las in Hennef BILD: JKH